

„O Tautropfen der urensten Wolke“ (RASHH-I-ÁMÁ)

Ein Gedicht (Ode) Bahá'u'lláhs – offenbart im Kerker von Teheran (etwa Oktober 1852)
Unautorisierte Nachdichtung von Hans J. Knospe*

- aufgrund der deutschen Übertragung und den Erläuterungen von Daryush Maani aus:
Beiträge des `IRFAN-KOLLOQUIUMS 2005 / Bahá'í-Verlag 2006-163.

Ich freue mich, meine persönliche Übersetzung dieses wahrscheinlich ersten dichterischen Werkes Bahá'u'lláhs „nach Beginn seiner geheimen Offenbarung“, durch einen Vorschlag von Ursula von Brunn (BN), auf diesem Weg zu veröffentlichen und darf hinzufügen, dass ich dazu in den letzten Tagen bereits sehr freundliche und zustimmende Reaktionen erhalten habe u.a. von Dariush Maani selber („Ihre Arbeit ist ein weiterer Meilenstein...“), Udo Schäfer („Es liest sich sehr gut.“), Roland Zimmel („...hat mein Herz tief berührt“) und Gerald Keil („...und genossen.“), dessen Hinweis auf andere Übersetzungsversuche, vor allem in Englisch von Stephen Lambden und seine eigenen „hilfreichen Denkanstöße“, die ich in dieser Fassung mit berücksichtigt habe, und Alex Käfer aus Österreich schrieb an Dariush Maani: „Der Vers „Siehe die Fülle der Herrlichkeit ergießt sich aus der urensten Wolke. Alles Sein wird hervorgerufen aus einer einzigen Melodie der göttlichen Stimme.“ - ist besonders berührend - der Schöpfung liegt offenbar eine göttliche Melodie zugrunde; empfängliche Seelen könnten sie hören und sich von ihr tragen lassen. Welch geistiger Reichtum liegt in den Bahá'í-Schriften! Ich schicke meinen Dank auch an Herrn Knospe...“

Vielleicht möchten einige Freunde diesen Text ausdrucken und weitergeben, s. Anlage
Mit herzlichen Grüßen
Hans J. Knospe

O Tautropfen der urensten Wolke **(RASHH-I-ÁMÁ)**

Ein Gedicht (Ode) Bahá'u'lláhs – offenbart im Kerker von Teheran (etwa Oktober 1852)

Nachdichtung von Hans J. Knospe
aufgrund der deutschen Übertragung und den Erläuterungen von Daryush Maani
(aus: Beiträge des `IRFAN-KOLLOQUIUMS 2005 / Bahá'í-Verlag 2006-163)

1

***O Tautropfen der urensten Wolke – vor aller Schöpfung,
die aus der Macht unserer Verzückung hervorströmen.
Das Geheimnis der Treue lässt unseren himmlischen Gesang erklingen.***

2

***Sanft ist die Brise von Saba im Frühling.
Sie bringt die Düfte des Moshus von Khotan*.
Unseren Locken entströmt dieser liebliche Hauch.***

3

***Im Antlitz Gottes erscheint die Sonne der Schönheit.
Siehe das Geheimnis der Wahrheit erstrahlt aus der Frucht „Thá“*.***

4

***Die Wellen der Schöpfung begegnen dem Meer der Reinheit,
entsprungen der mystischen Verzückung des „Há“*.***

5

***Verborgен liegt im Herzen „Fá`s“* ein Paradies - eine Schatzkammer der Liebe,
aus der die Perlen der Treue hervorquellen.***

6

*Himmlischer Wein erfreut das Antlitz aller Dinge.
Dieses zauberhafte Geheimnis lässt die Melodie des „Rá“* erklingen.*

7

*Die Posaune der Endzeit und der Ruf göttlicher Verzückung –
diese Beiden erschallen aus dem Hauch himmlischen Ursprungs.*

8

*Auf unserem Antlitz liegt das Zeitalter des „Ich bin Er“ –
die göttliche und menschliche Stufe.
Leer und versunken bleibt das Schilfrohr,
voll strömt das „Er ist Er“ zur Bedeutung des „Bá“*.*

9

*Aus des Herzens Schatztruhe, der Quelle des Paradieses, entströmt diese Wahrheit.
Der köstliche Wein der Erkenntnis fließt von Bahá's rubinroten Lippen.*

10

Das Erscheinen des „Rá“ vollendet den Tag Gottes.
Diese wunderbare Rede entspringt dem Gesang des „Tá“*.*

11

*Siehe die Fülle der Herrlichkeit ergießt sich aus der urensten Wolke.
Alles Sein wird hervorgerufen aus einer einzigen Melodie der göttlichen Stimme.*

12

*Der urewige Fisch aus dem Meer der Erkenntnis, das erhabene Antlitz, die geläuterte Brust
– sie alle kommen herab vom göttlichen Thron.*

13

*Der Baum des Paradieses, der Gesang der Taube, das Lied Abhás –
sie alle gibt es, um zu schauen, zu erleben, zu erfahren.*

14

Beachte die Welt der Musik, horche dem „`Iráqi-Klang“,
höre das Tamborin aus „Hijáz“*.
Ein Hieb des „La“*(Es gibt keine Gottheit außer Gott)
überwindet das Ich und offenbart die göttliche Macht.*

15

Alle Welten Gottes, sein Antlitz „Láhút“,
erhaben selbst über alles Sein „Háhút“*,
ein Abglanz des Menschen „Násút“*
sie alle treten hervor aus der ur-ersten Wolke,
als Teil der Schöpfung, aus dem Geheimnis des „`amá“*,
der Wahrheit aller Wahrheit.*

16

*Aus des Urewigen Angesichts, des Antlitzes des unsterblichen Mundschenks
entströmt der kristallklare Wein aus dem Kelch der Erkenntnis.*

17

*Der brennende Busch, das grellweiße Licht Mose
erstrahlt aufs Neue im Herz des Sinai aus der Hand des Allerhöchsten.*

18

*Betrachte den Zustand des Trunkenen wie des Liebenden (Majnun),
siehe die Schönheit der Schöpfung, ja aller Atome
in den Tagen der Schöpfung.*

19

*Aus der Lieblichkeit des Há, der Lockenfülle des Bá und der Melodie des Fá
ergießen sich die Worte aus der Feder Bahás.*

*Dies ist die Fülle der Offenbarung,
die reinen Tautropfen der urersten Wolke,
die Lieder der heiligen Vögel.*

*Sie alle strömen aus der vollkommenen Anmut und des Nichtseins (faná)
vor die Ausstrahlung des göttlichen Willens und seiner Wesenheit.*

.....
* einige Worterläuterungen nach Nummernangabe der Strophen dieser Ode

2. **Khotan** ist ein Gebiet im Norden Chinas, wo diese Duft-Gazellen zu finden sind.

3. **Thá** ist der fünfte Buchstabe im persischen Alphabet und ein Hinweis auf den Báb.

4. **Há** ist der einzige Buchstabe, der im Wort „Bahá“ zusätzlich zu den Buchstaben des Wortes Báb vorkommt.

5. **Fá** bezieht sich in den Schriften des Báb auf die Provinz Fars mit der Hauptstadt Shiraz. In der Mystik ist der Buchstabe **Fá** eine Anspielung auf das Paradies und auf angeborenes Wissen.

6. **Rá** ist der erste Buchstabe des Wortes rabb=Herr,Gott

8. **Bá** ist der zweite Buchstabe im persischen und arabischen Alphabet und normalerweise ein Hinweis auf Bahá'ú'lláh.

10. **Tá** ist der neunte Buchstabe im Abjad-System und entspricht dem Buchstabenwert „Bahá“

14. **Iraqi-Klang** ist der Name einer musikalischen Zuordnung in der persischen Musik, **Iraqi** bedeutet auch aus Irak kommend. **Hijáz** bedeutet von der Arabischen Halbinsel kommend und ist auch eine musikalische Zuordnung. **Lá** ist eine arabische Vorsilbe für die Verneinung. Es bedeutet „nein“, auch im Sinne der Muslime: „Es gibt keine Gottheit außer Gott“. In der Theologie ein Symbol für die Überwindung des Ichs.

15. **Háhút** ist die höchste Welt Gottes. **Láhút** – die nächste Stufe Gottes. **Násút**, auch „molk“ genannt ist die Welt der Schöpfung, in der wir Menschen leben. **'amá**, damit wird betont, dass alles aus dem Geheimnis, als Ursprung aller dieser göttlichen Offenbarungen, kommt.

*

Dies ist meine ganz persönliche, unautorisierte Übertragung, die ich mit großer Freude, aber auch als geistige Herausforderung, in den Wochen nach meiner Einladung zum VII. 'Irfán-Kolloquium in Tambach, Ende Juli 2009, und in Zusammenhang mit der Dänischen Bahá'í Sommerschule auf Bornholm, Anfang August 2009, in intuitiven Momenten, aber auch in vielen kleinen Schritten und Veränderungen bis zur Entscheidungsreife nachempfunden habe. Dafür danke ich Gott, aber auch allen Freunden in ihrem Bemühen um diese Dichtung.

Hans J. Knospe / 6.Sept.2009